

A b s - Z e i t u n g

(die:

Tages- und Wochenchronik, politischer Anzeiger,
Wirtschaftsblatt, Berichte aus Kunst, Kultur und
Geisteswelt mit vielen aktuellen Beilagen.

Die grosse Zeitung der Absolviva 1944
Das Kampfblatt gegen die Philister.

Erscheint einmal im Leben!

Ausgabe vom Samstag Abend
12. Februar 1944

M o t t o : F a u l h e i t m i t F l e i ß .

Einzelpreis 0,000 000 000 000 Pfg.

(Bei Abnahme von 1000 Stück erhöht sich der Preis auf 0,0.
10 hoch 27)

Aufzubewahren bis zum Jahre 2000.

Verlag: Nemo in Nusquam

Verantwortlich für Text und Inhalt: N i e m a n d .

Fernruf (siehe unter dem Buchstaben Y).

*Man muß mit einem Minimum an Fleiß,
einem Maximum an Gesch...
ein Maximum an Erfolg erreichen.*

Gedruckt bei:

Schreibbüro Central

Sendlingertorplatz - Kiosk

Telefon 13142.

A l l e R e c h t e v o r b e h a l t e n ! ! !
auch das der hinterlistigen Verwendung.

Adressen meiner Klassenkameradinnen und Kameraden:

-
1. Marile Bäseler, Mü.38, Walhallastr. 21/I
 2. Marianne Kehler, Mü.13, Elisabethstr.19
 3. Marianne Surlas, Mü.2, Arnulfstr.112 (Kramer)
 4. Krimhilde Kutscher, Mü.23, Antonienstr.1
 5. Johannes Kratz, Mü. 5, Erhardtstr.12/II
 6. Tycho Mrsich, Mü.13, Akademiestr.5
 7. Kurt Schmidt, Mü.27, Möhlstr.17
 8. Friedrich Hiller, Mü.23, Degenfeldstr.2/I
 9. Karl Spann, Mü.13, Rambergstr.4/II
 10. Hans Geissler, Mü. 8, Riemerstr.146
 11. Gerhard Stocker, Mü.15, Bavariaring 15/I
 12. Josef Fischer, Mü. 9, Frühlingstr.10/4
 13. Walther Gili, Mü.15, Landwehrstr.38
 14. Hans Weigand, Mü.15, Uhlandstr.1
 15. Hermann Bünemann, Mü.23, Klementinenstr.12
 16. Werner Theisinger, Mü.24, Demningerstr.16
 17. Eckerhard William, Mü.22, Robert Kochstr.5/II (Sotier)
 18. Eberhard Hölzig, Mü-Grünwald, Hindenburgstr.30
 19. Heinrich Peters, Mü-Grünwald, Hugo Junkersstr.3
(Ettal/Obb. Haus 58)
 20. Warm, Mü.27, Holbeinstr.14/III
 21. Unziger, Mü-Obermenzing, Waldstr.10

Adressen sämtlicher Lehrer des Jahres:

- 1.) Oberstudiendirektor Paul Schulz, Mü. 22,
Triftstr. 4/III
- 2.) Oberstudienrat Dr. Anton Weiher, Mü. 23, Romerstr.14
- 3.) Studienprofessor Dr.Deschermeier, Mü. 2,
Herrenreiterstr. 2/III
- 4.) Studienprofessor Dr. Ebner, Mü. 22, Triftstr. 11/III
- 5.) Studienrat Dr. Löweneck, München 13, Adalbertstr.100/IV
- 6.) Studienrat Ludwig Riederer, Mü. 13, Tengstr. 6/II
- 7.) Studienassessor Dr. Lothar Walter, Mü.13,
Krumbacherstr. 9/IV

Die A.Z. bringt im folgenden einen zusammenfassenden Blick auf die drei Reden beim Commerc der Okla im Bayerischen Hof, Zimmer 52 im ersten Stock.

(Wir verweisen im übrigen auf die zusammenhängende Schilderung des Commerces, aus der diese 3 Reden aus technischen Gründen herausgelöst wurden.

1. R e d e :

Der Schüler Heinrich Peters leitete den Commerc mit folgenden Worten ein: Hochverehrte Professoren, liebe Kameradinnen und Kameraden! Wenn wir heute Morgen aus dem Verband der Schule entlassen wurden, so bedeutet das für uns nicht nur den Abschluss der eigentlichen Schulzeit, sondern noch viel mehr das Ende von 8 Lebensjahren, von Jahren des Kampfes und der Entscheidungen. Wenn wir in der ersten Klasse noch mit dem Gefühl begannen, nun einen neuen Abschnitt, einen entscheidenden Zeitraum zu beginnen, der uns Klasse um Klasse dem Ziele, dem Abitur und damit dem Leben näher bringen sollte, so war das immerhin noch sehr kindlich und wir spürten allmählich, dass wir nicht nur auf das Leben vorbereitet würden, sondern, dass dies alles schon das Leben selbst sei. Und wir beschließen so mit dem heutigen Tage einen Lebensteil, der uns gewiss viele bittere meist selbstverschuldete Mißerfolge brachte und voll von Arbeit und Mühen war. Aber dies alles überwiegt dennoch das Bewusstsein und die Erinnerung an all die schönen Stunden, die wir in diesen 8 Jahren durchlebten. Und ich hoffe, dass einmal nur noch diese schönen Erinnerungen bei uns allen übrig bleiben werden, neben dem Bewusstsein, in diesen 8 Jahren den tragfähigen Grund für das Leben in der Öffentlichkeit gelegt zu haben. Und gerade dann werden die dunkelsten Momente nicht ohne ein glückliches Lächeln vor unserem Auge auftauchen.

Als im September des vorigen Jahres sämtliche 8. Klassen Münchens im Theresiengymnasium vereinigt wurden, da war es bestimmt für das Direktorat des Th.G. ein gewisser Alpdruck, wie man diese verschiedenen Restbestände der übrigen Gymnasien zu einer Einheit zusammenschließen könne ohne eine wilde Confusion zu verursachen. Denn es war ja nicht mit einem Machtwort des Direktorats zu erledigen. Doch es gelang und nach neutralem Urteil gelang es sogar sehr gut. Das Th.G. stellte die besten Lehrkräfte zur Verfügung, die mit wahrhaft idealer Gesinnung ans Werk gingen und den Schülern, die im grossen gesehen den festen Willen mitbrachten, dieses letzte Jahr dazu zu benützen sämtliche Lücken zu stopfen und darüber hinaus eine Abrundung ihres geistigen und seelischen Wissens nach Oben zu erreichen, diesen Schülern das zu bieten, was die Schule unter den erschwerenden Umständen des Krieges zu bieten imstande war.

Und wir sind Ihnen, hochverehrte Professoren, dafür unendlich dankbar und wollen diese Dankbarkeit dadurch beweisen, dass wir so leben wollen, wie Sie uns das Tag für Tag gezeigt haben.

Liebe Kameraden, wir wollen uns alle darin einig bleiben und die Einheit, die wir in diesem letzten Jahre bildeten und oft gegen unsere Lehrer kehrten - dies meist zu unrecht - wir wollen sie umso standhafter dem Leben gegenüber beweisen und in allen Lebenslagen zeigen, dass wir gelernt haben als Kulturmenschen aufzutreten.

Und so gehen wir jetzt hinaus, wie ein Frühling ins Land, als die junge Schar, die wie die jungen Männer, die die Sammler hinausschickten, nach Land suchen um zu leben und zu wachsen, hineinzuwachsen in die höchste Form, die uns im Leben als die Krone gilt.

Zum Schluss möchte ich euch allen noch ein Bild mit auf den Weg geben, das in jeder Lage zum Maßstab unseres Handelns werden kann.

Das Leben gleicht einem Gebirge, das in ständig wechselnder Lagerung aus dem Hügelland der Jugend hervorragt. Dort, wo der erste schroffe Vorberg zur Höhe steigt, dort liegt die Schule. Ängstlich und froh erwartungsvoll näherten wir uns vor 8 Jahren diesem Berg. Zweifelnd stiegen unsere Blicke manchmal hinauf, wo viele auf steilen Wegen dem Gipfel zustrebten, doch mit der Höhe wuchs auch unsere Kraft und kühner werdend erklimmen wir meist auf getrennten Wegen Schroffe um Schroffe immer glücklicher die weite Aussicht genießend. Immer weiter und weiter schweiften unsere Blicke, bis vor uns nur noch der graue Bergführer schritt, die andern waren über den Gipfel hinaus. Und jetzt stehen wir, umstrahlt von leuchtender Morgen- sonne, auf dem Gipfelpunkt und ungehindert flieht das Auge hinein in das mächtige Gebirge. Nun müssen wir uns entscheiden, welchen Weg wir einschlagen wollen.

Einst, wenn wir den höchsten Gipfel unseres Lebens erreicht haben werden, wenn wir schon alt und erfahren auf dem Fels stehen, dann wird unser Blick noch einmal zurückgleiten und den Weg messend durch- laufen. Weit unten jenseits des abendlichen Nebels wird dann eine kleine Kuppe in der untergehenden Sonne aufleuchten. Und wir wissen mit stillem glück- lichen Lächeln, dass dort der erste Berg liegt, dass sich an ihm erprobt von dort her der wandernde Schritt durch nachtdunkle Täler und über schwindlige Grate Meile um Meile zur höchsten Höhe hindurchfand.

Die 2. R e d e

hielt der verehrte Oberstudienrat Dr. Anton Weiher, der Ordinarius der 8. Klasse.

Liebe Collegen, liebe Freundinnen und Freunde!

Es ist mein innerstes Bedürfnis, das könnt Ihr glau-